

fleissiger vergrubt werden. Mit dem weissen Elbling sollte man abfahren. Amerikanische veredelte Reben sollte man nur in Neuanlagen verwenden oder dort, wo zu grosse Lücken entstehen. Eine grosse Zukunft habe der Drahtbau, wie die prächtig dastehende Musteranlage im fürstlichen Bockwingert beweise.¹⁸²

16. Oktober 1928

Die Weinernte 1928

Die Weinernte 1928 hat die meisten in angenehmer Weise überrascht. Es gab Weingärten, die nahezu das Doppelte lieferten vom Vorjahre. Das ist selbstverständlich nicht die Regel, aber nur ein Viertel mehr als voriges Jahr haben die meisten Winzer geerntet. – Also war man in Vaduz trotz Spätfrost und Hagel-schlag mit der Ernte im allgemeinen zufrieden. Es ist dies ein kleines Entgelt für alle die Mühen des Jahres, und man möchte wünschen, dass unsere Weinbergbesitzer einmal mit einem gesegneten Jahr beglückt würden; der Ansporn zu dieser edlen Arbeit des Landmanns wäre dann wieder eher gegeben. – Die Qualität ist ebenso sehr gut, allerdings nicht wie vorigen Herbst. Wie wir hören, ist der unter Kontrolle der Genossenschaft zu kelternde Tropfen bereits im voraus verkauft.¹⁸³

Weinlese- und Torkelerggebnis 1928¹⁸⁴

Blaues Gewächs

Torkel	Trauben kg	Wein Liter	Ausbeute
J. Ospelt	5'748	4'076.5	70.9%
B. Risch	5'257	4'021	76.4%
A. Verling	3'361	2'424	72.1%
Geschw. Wachter	3'411	2'437	71.4%
Total	17'777	12'958.5	72.8%

1929

16. März 1929

Die Winzergenossenschaft hält, wie wir vernehmen, am Sonntag nachmittag im Gasthaus zum "Schloss" in Vaduz ihre Frühjahrsversammlung ab, verbunden mit Auszahlung der restlichen Weinerlöse.¹⁸⁵

22. März 1929

Inserat Rebstickelverkauf¹⁸⁶

Rebstickelverkauf.

Rebstickel, schöne gesunde Ware, (Lärchen oder Fichten)
sind ständig zu haben bei

218

Gemeindesäge Vaduz.

25. Mai 1929

Zur Alkoholsteuer

Für nächsten Sonntag sind Liechtensteins stimmber- rechtigte Männer berufen, abzustimmen, ob die im Jahre 1927 nach dem furchtbaren Rheineinbruche in Aussicht genommene Alkoholbesteuerung tatsäch- lich eingeführt werden soll oder nicht. Bei der Anre- gung dieser Steuer ging man von der Tatsache aus, dass die Verbauungen am Rheine und die Wieder- instandsetzung der überschwemmten Gebiete unge- heure Opfer fordern werden und dass alles getan wer- den müsse, die nötigen Mittel hierfür aufzubringen. Man sagte sich ferner, dass der Alkoholverbrauch in unserem Lande unverhältnismässig gross sei, dass es sich dabei um ein Genussmittel handle, das keines- wegs zu den unbedingten Notwendigkeiten gehöre und dass eine bescheidene Besteuerung des Alkohol- verbrauches leichter zu tragen sei, als eine Erhöhung der direkten Steuer. Bei dieser Anregung war sich die ganze Hilfskommission einig und hat auch der letzte Landtag in das Finanzgesetz für 1928 die bezügliche Bestimmung unseres Wissens mit grosser Mehrheit aufgenommen . . .

Der Stimmberechtigte muss sich klar sein, dass erst in den nächsten Jahren die Lasten, die der Rhein-

¹⁷⁹ LVolksblatt, 31. Juli 1928, Nr. 87.

¹⁸⁰ LVolksblatt, 18. August 1928, Nr. 94.

¹⁸¹ LVolksblatt, 1. September 1928, Nr. 100.

¹⁸² LVolksblatt, 6. September 1928, Nr. 102.

¹⁸³ LVolksblatt, 16. Oktober 1928, Nr. 120.

¹⁸⁴ GAV, Signatur Nr. 725.

¹⁸⁵ LVolksblatt, 16. März 1929, Nr. 34.

¹⁸⁶ Liechtensteiner Nachrichten, 22. März 1929, Nr. 36.